

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 20

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brief- KASTEN

Bundweite und Schrittllänge angeben

Lieber Nebelspalter!

Hast Du schon gewußt, daß man in Lauperswil, um Pflanzland zu bekommen, Bundweite und Schrittllänge angeben muß! So steht es in einem Inserat der Kriegsfürsorge. Bitte lies:

Lauperswil Kriegsfürsorge Hosenaktion 1943/44

3. Pflanzland von Industrien, das, in viele Kleingärten aufgeteilt, werden. (Die gelben Coupons sind gültig bis 31. Januar 1944.) Auch Bundweite und Schrittllänge angeben.

Lauperswil, den 4. Januar 1944.

Warum wohl!

Mit freundlichem Gruß!

Beal.

Lieber Beal!

Das ist vielleicht eine ganz raffinierte Ver-
ordnung, verfaßt von Leuten, die eine echte
pädagogische Ader haben, kleine Pestalozzis.
Die sagen sich: wenn man an Leute mit dicken
Bäuchen das Pflanzland vergibt, das schwer
zu beackern ist, hilft man ihnen, ohne daß sie
es merken, ihre Bäuche loszuwerden. Diese
unmerkliche Hilfe ist das Geheimnis echter
Pädagogik. Soweit die Erklärung zu der Bund-
weite. Was nun die Schrittllänge anbetrifft, so
dürfte sich auch da unschwer die Erklärung
finden lassen, daß man die am weitesten ent-
fernten Kleingärten denen zuteilt, die die
größte Schrittllänge haben, damit die Kurz-
beinigen nicht so weit zu laufen haben. Das
sind vernünftige Erwägungen. Respekt vor
Lauperswil!

(NB. Das Wort «Hosenaktion» hat einen ver-
gnüglichen Beigeschmack.)

Mit freundlichem Gruß!

Nebelspalter.

Tenöre

Lieber Nebelspalter!

In dem mitfolgenden Artikel über die Ein-
weihung einer Turnhalle steht ein Satz, dessen
Sinn mir unklar ist.

Nüchterner Sinn in der Beurteilung der
Dinge zwang geflügelte Akzente auf die
ordnende Linie, und nackte Ziffern waren
die Stimmgabel. Doch die freudige Ge-
nugtuung ob des Gelungenen, Vollen-
deten, verlieh der Rede das sonnenhafte
Gepräge.

Vielleicht bist Du in der Lage, mir die Er-
klärung zu geben.

Gruß! H. H.

Lieber H. H.!

Es hat etwas lang gedauert, bis ich Dir
auf Deine freundliche Einsendung antworten
konnte. Ich habe aber ein wenig Material
sammeln wollen, um Dir zu zeigen, daß nicht
nur in Deinem Leibblatt in Bischofszell solche
Sätze fabriziert werden, sondern daß es über-
all, selbst im «geistigen Kurort der Schweiz»,
in Zürich, Journalisten gibt, denen der Schna-
bel besonders hold gewachsen ist. Ich nenne
sie die Sänger. Denn sie singen, wo man doch
nur Bericht von ihnen verlangt, sie lassen
Arien los, wenn sie den Besuch eines Restau-
rants schildern sollen, sie zwitschern Kolora-
turen, wenn sie die Eröffnung einer Bad-
anstalt beschreiben, sie wohnen der Vorstel-
lung eines Zauberers in einem Sommerhotel
bei, indem sie sagen:

Da zieht man gern auch zum großen Kleid
den primitiven Menschen an und läßt sich
geistig in schlichtere Zonen herab.

Sie erzählen von einem Ausflug ins Reb-
gelände von Zürich-Land, wo sich die Häuser
«ganz hintern schamhaften Ja-Hauch eines
Hügels versteckt halten», was man wegen des
Herannahens der Plauderer gut begreifen kann,
— sie erzählen also von den Rebbergen bei
Stäfa so:

In zwei bis drei Anläufen überwinden
die Rebberge die Talstufen, die jeweilen
in Terrassen etwas Atem holen und sich
zuoberst in einem teilweise fast topf-
ebenen Hochplateau mit großen Wald-
armbewegungen ausatmen, wonach es dann
nach einer weniger hohen Hügelschwelle,
die an den bedeckten Busen reif ruhender
junger Mütter erinnert, wieder etwas
abwärts geht.

Man wundert sich eigentlich nicht, daß es
«wieder abwärts geht», denn höher hinauf
geht's nimmer — das ist nämlich schon unge-
fähr das hohe C eines Tenors, und man ist
versucht, ihnen zu raten, nicht nur den Busen
reif ruhender junger Mütter, sondern zunächst
einmal die Schreibmaschine zu bedecken. Aber
Spaß muß sein und so gibt es Farben in un-
serm Blätterwald. Erklären kommt da gar nicht
in Frage, nur Genießen, — Tenöre sind auch
nicht erklärbar.

Gruß! Nebelspalter.

PS. Halt, da kommt gerade noch etwas, eine
Theaterkritik aus Zürich:

Dieser im Cabarettion beheimatete Men-
schengestalter tastet sich mit seinen zuk-
kenden Wimpern immer formsicherer zu
den Schweizern vor, die in sich hinein-
horchen.

Horch, horch! Die Lerche? — Nein, wieder
ein Tenor!



«... demnach glauben Sie an gar nichts?»
«Ich glaube nur was ich weiß.»
«Na, das sagte ich doch soeben!»

Maestro Capodanno

Lieber Spalter!

Das letzte dunkle Jahr hat ganz zuletzt noch
einen sehr dunklen Nebel gebracht. Kennst Du
den Komponisten Capodanno! Da steht näm-
lich in der Radiozeitung unter dem 1. Januar
1944 ein Konzert aus dem Sender Monte Ce-
neri angezeigt, wo es heißt: 13.15 kleines Kon-
zert von Capodanno. Ich vermute, daß der
Komponist Capodanno zur Familie der Herren
Pasqua, Natale und Pomeriggio gehört.

Mit freundlichen Grüßen Dein Schü.

Lieber Schü!

Stimmt auffallend. Der ganz vortreffliche
italienische Komponist Capodanno, — seine
Mutter war eine geborene Neujahr —, Syl-
vestro Capodanno, geboren in dem kleinen
Bergdörfchen Quarantaquattro, gleich wenn man
reinkommt links, studierte bei den berühmten
Musikpädagogen Giorno und Notte, wurde
dann Kapellmeister in Primavera und lebt mo-
mentan in Poveria bei Misericordia. Er hat
viele Lieder und Musikstücke geschrieben, dar-
unter das überall beliebt gewordene «Op. 1».

Besten Dank für die Grüße, die ich herzlich
erwidere Dein Spalter.

Aus unserem Modest-Album 1944

Auch hier vorteilhaft durch unsere
Leistung in Preis und Qualität
Extra-Anfertigung nach jedem Wunsch

Tuch AG.
Gute Herrenkleider Kombinierte Anzüge mit heller oder dunkler Hose

**Parterre-Keller
Weine**
Perlen vom Wallis
weiss offen: Muscat,
Fendant, Johannisberg,
Hermitage, Arvine,
Amigne, Malvoise.
rot offen: Dôle de Sion,
Dôle Pinot noir

**Walliser Keller
CAVE VALAISANNE**
Exquisite Küche im
1. Stock u. Parterre

Zürich 1 Weg: Hauptbhf. üb. Globusbrücke-Zentral-
Zähringerstr. 21. Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 2 89 83

Zum Ausflug und zum Aufenthalt ins
Rietbad am Säntis

Telephon Nesslau 7 81 91 Prospekte
Herzlich empfehlend: Fam Bosshard

Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau,
Luzern, Olten, Romanshorn, Schaffhausen, Stans, Winterthur,
Wohlen, Zug, Zürich. — Depots in: Bern, Biel, La Chaux-
de-Fonds, Interlaken, Thun.